

SPITALEX

Nummer 1 Dezember 1974

Kurzinformation
über die spitalexterne
Krankenpflege und
Gesundheitspflege

Herausgegeben vom
Schweizerischen Roten Kreuz
Abteilung Krankenpflege
Seftigenstrasse 11
3007 Bern
Telefon 031 45 93 26

Erscheint in loser Folge

DIE FOERDERUNG DER SPITALEXTERNEN KRANKENPFLEGE UND GESUND- HEITSPFLEGE ALS AUFGABE DES SCHWEIZERISCHEN ROTEN KREUZES

Die Gesundheitspolitik unseres Landes ist an einem Wendepunkt angelangt.

Der Stand der Entwicklung unseres Gesundheitswesens ist zwar erfreulich und kann auch einem internationalen Vergleich standhalten. Allerdings ist der Ausbau unseres Gesundheitswesens seit dem zweiten Weltkrieg mit einem Kostenanstieg verbunden gewesen, der zu Besorgnis Anlass gibt. Zudem mehren sich die Bedenken, ob die individuelle Betreuung der Patienten und die Vermittlung des Gefühls der Geborgenheit, das für ihre Genesung von wesentlicher Bedeutung ist, im hochtechnisierten und spezialisierten Akutkrankenhaus nicht gefährdet seien. Die zur Verfügung stehenden demographischen und epidemiologischen Daten deuten ferner auf einen steigenden Bedarf an Grundpflegeleistungen und weiteren Dienstleistungen für Behinderte oder altersbedingt abhängiger gewordene Menschen hin.

War die Entwicklung unseres Gesundheitswesens in den letzten zwei Jahrzehnten durch eine starke Betonung der stationären Akutmedizin gekennzeichnet, gilt es heute, neue Schwergewichte festzulegen.

Wir haben, gesamtschweizerisch betrachtet und von regionalen Unterschieden abgesehen, genügend Betten im Akutspitalbereich, dagegen fehlt es an Betten, Behandlungs- und Pflegemöglichkeiten für ältere Menschen und Chronischkranke. Eine besondere Bedeutung kommt ferner der Bereitstellung von ambulant erbrachten Dienstleistungen zu.

Viele ältere Menschen und auch nicht wenige Kranke bedürften weder eines Altersheimes noch eines Pflegeheimes, viele Akutkranke könnten zu Hause behandelt und gepflegt oder früher

aus dem Krankenhaus entlassen werden, falls sie in ihrer eigenen Wohnung durch solche Dienstleistungen unterstützt würden.

Die Bestrebungen zur Bereitstellung dieser Dienstleistungen können unter dem Begriff der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege zusammengefasst werden.

Es ist das Ziel der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege, in ihrer Gesundheit gefährdeten, behinderten oder pflegebedürftigen Menschen zu helfen, dass sie möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung, unter Umständen in Alterswohnungen oder Alterssiedlungen leben können, ohne spezifischere Einrichtungen (z.B. Pflegeheime oder Akutspitäler) beanspruchen zu müssen bzw. möglichst rasch wieder nach Hause, in die vertraute Umgebung, zurückkehren können.

Die Zahl möglicher Dienstleistungen im Bereich der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege ist gross. Sie umfasst die häusliche Krankenpflege durch Angehörige, Verwandte oder Bekannte, die Mithilfe bei der Führung des Haushalts, die Ermöglichung sozialer Kontakte (Besuchsdienst, Altersklub, Bibliothekdienst usw.), die Anleitung zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung (Gesundheitserziehung), aber auch den Einsatz von Gesundheitsschwestern, Gemeindefschwwestern, Hauspflegerinnen und Haushilfen für Betagte sowie die Ermöglichung der ambulanten Inanspruchnahme von diagnostischen und therapeutischen Spitalleistungen (physikalische Therapie, Röntgen, Ergotherapie usw.) oder den Arztbesuch durch einen Transportdienst.

Zur Sicherstellung dieser Dienstleistungen bedarf es nicht nur des Berufspersonals, sondern auch einer zunehmenden Zahl von Laienhelfern mit einer spezifischen Vorbereitung auf ihre Aufgaben.

Das SRK leistet schon seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege, in dem es durch seine Sektionen für unsere Bevölkerung die Kurse Krankenpflege zu Hause, Pflege von Mutter und Kind, Pflege des gesunden Säuglings und Betreuung des Kleinkindes, Pflege von Betagten und Chronischkranken sowie die Kurse für Rotkreuz-Spitalhelfer und -helferinnen durchführt. Die in erfreulichem Masse zunehmenden Teilnehmerzahlen belegen das grosse Interesse und die Bereitschaft der Bevölkerung, sich selber zu helfen.

Trotzdem muss festgestellt werden, dass die spitalexterne Krankenpflege und Gesundheitspflege, vor allem in der deutschen Schweiz, noch sehr ausbaubedürftig ist. In der Absicht, einen wirkungsvollen Beitrag zu deren Förderung zu leisten, hat das Zentralkomitee des SRK am 12. Juli 1973 auf Antrag der Kommission für Krankenpflege einen diesbezüglichen Grundsatzentscheid getroffen. Danach fördert das SRK die spitalexterne

Krankenpflege und Gesundheitspflege insbesondere durch die Uebernahme einer Koordinations-, Informations- und Dokumentationsfunktion. Die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz hat diesen Grundsatzentscheid Ende 1973 gebilligt. Nach längeren Vorarbeiten konnte im Herbst 1974 die Arbeit begonnen werden. Im September 1974 übernahm Fräulein Verena Bächtold die zur Förderung der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege in der Abteilung Krankenpflege des Zentralsekretariats des SRK geschaffene Stelle. Sie war bis zu diesem Zeitpunkt als Disponentin in der Programmkoordination des Schweizerischen Kurzwellendienstes redaktionell und organisatorisch tätig.

Das erste Schwergewicht ihrer Tätigkeit liegt auf der Verbesserung der Information über bestehende Organisationen und deren Tätigkeit, gelöste und offene Probleme der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege, muss doch immer wieder festgestellt werden, dass wertvolle Initiativen wirkungslos bleiben, weil sie isoliert von den bisherigen Erfahrungen unternommen werden.

Ein zweites Schwergewicht liegt in der Anregung und Begleitung von Modellversuchen zur Entwicklung der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege. Dabei wird ihre Aufgabe vor allem darin bestehen, aufgrund ihrer Informations- und Dokumentationsfähigkeit die Erfahrungen aus andern Bereichen fruchtbar zu machen.

Das "Spitex-Bulletin", dessen erste Ausgabe wir Ihnen hiermit überreichen dürfen, soll zur Förderung der Kontakte und des Informationsaustausches zwischen allen an der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege interessierten Behörden, Institutionen und Einzelpersonen dienen. Es wird in loser Folge erscheinen und neben grundsätzlichen Ausführungen zum Thema über Aktivitäten in der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege informieren und damit, so hoffen wir, zum Gespräch anregen. Wir laden alle Leser ein, sich mit eigenen Beiträgen an der Gestaltung des "Spitex-Bulletins" zu beteiligen. Aus praktischen Gründen kann das Bulletin bis auf weiteres leider nur in deutscher Sprache erscheinen.

Die vorliegende erste Ausgabe des "Spitex-Bulletins" enthält einen Aufsatz von Frau Nationalrätin H. Meyer, Zurich. Die Förderung der Hauskrankenpflege - einem zentralen Teil der spitalexternen Krankenpflege und Gesundheitspflege - ist für sie ein wichtiges Anliegen, das sie auch durch die Einreichung eines diesbezüglichen Postulats bekräftigt hat.

Dr. Heinz Locher
Leiter der Abteilung Krankenpflege
des SRK